

Besuch bei CFH am 20. Februar 2015

(Arpana und Amit von Concern For Humanity (CFH)
Doris und Klaus von noon.ch)

Wir trafen Arpana und Amit zuerst in unserer Unterkunft, wo wir uns gut unterhalten konnten.

Wie wir erfuhren, arbeitet die Organisation CFH von Arpana und Amit unverändert mit 9 Lernzentren, abgekürzt LC. Fünf dieser LCs wurden im letzten Jahr von noon.ch zusammen mit der indischen Organisation Asha unterstützt. Es ist nicht geplant, eines der Lernzentren zu schliessen oder ein neues zu eröffnen.



Arpana, die Lehrerin, Klaus und Doris vor dem Lernzentrum

Es gab insofern eine organisatorische Veränderung, dass wir nicht mehr mit der Zentrale von "Asha for Education", die in den Vereinigten Staaten ansässig ist, die Kosten teilen, sondern mit dem Asha-Chapter in Frankfurt. Wir drückten alle die Hoffnung aus, dass mit Asha Frankfurt keine Situation wie im vergangenen Jahr entsteht, bei der die Mittel von Asha US ausblieben und noon.ch gefragt wurde, ob wir die Kosten für Asha auch übernehmen könnten. Wir willigten für einen begrenzten Zeitraum ein. Die Lösung mit Asha Frankfurt kam durch die Hilfe von Rohini Muthuswami vom Asha Chapter Delhi zustande. In dem Gespräch machten wir deutlich, dass wir nicht ohne weiteres die Kosten für uns verdoppeln könnten und regten an, die LCs für uns und Asha zu trennen.

Das neue CFH-Büro, das in nicht zu grosser Entfernung von dem Slumgebiet am Südrand von Delhi liegt, wird inzwischen zum Lagern des Unterrichtsmaterials, zum Treffen der Lehrerinnen mit dem Koordinator der LCs und als Unterrichtsraum, in dem die Lehrerinnen geschult werden, genutzt. Die Lehrerinnen wohnen selbst in dem Slumgebiet und haben denselben sozialen Hintergrund wie die Kinder. Rohini von Asha, sagte uns bereits bei unserem Besuch im letzten Jahr, dass die Kinder zu wenig Fortschritte machten und dass dies an den begrenzten Fähigkeiten der Lehrerinnen liegt.

Weitere Verwendungen für das Büro zur Schulung der älteren Mädchen, deren Eltern sie nicht zur Ausbildung in die Stadt lassen, sind geplant.



<-- Arpana und Lehrerinnen bei unserem Besuch in den LCs-->



Im Detail sind die klein erscheinenden Änderungen oft schwierig umzusetzen. Die Anforderungen an die Lehrerinnen, Kinder von Klasse 1 - 12 zu unterrichten, sind zu gross. Bis zur 10. Klasse können sie alle Fächer ausser Englisch gut unterrichten, jedoch müssten wir für die Kinder der LCs, die jetzt in die Klassen 11 und 12 kommen andere Lehrerinnen suchen und zumindest einen weiteren Raum für Mathematik- oder Englischunterricht für die oberen Klassen mieten.

Wir fragten, ob es die Möglichkeit gibt, den Kindern einen Englischlehrer aus der Stadt zumindest für 6 Wochen in den Ferien zu finanzieren. Die Kosten wurden von Arpana und Amit auf 30.000

INR (ca. 450 Sfr) für den Unterricht incl. Transportkosten geschätzt. Für 5 LCs müssten wir zwei Lehrer haben.

James, der bei noon.ch für das Projekt verantwortlich ist, gab uns die Frage nach einem Gesundheits- und Ernährungsprogramm mit auf den Weg. Arpana bestätigte unsere Annahme, dass die Kinder anämisch seien und Probleme mit Würmern hätten. Sie sagte uns, dass sie die Verantwortung für solch ein Programm nicht gerne übernehmen wollte. Sie müssten Ärzte organisieren, Medizin bereitstellen, Nachuntersuchungen und Tests durchführen. Sie sagte auch, dass in den Schulen jetzt Gesundheitsprogramme durchgeführt würden. Sie würde versuchen, den Kindern über die Lehrerinnen das Bewusstsein für diese Themen nahezubringen.



Snacks für die Kinder der LCs

Wir diskutierten auch den Zusammenhang zwischen Ernährung und Anämie und fragten, ob sie sich vorstellen könnte, einen Ernährungszustupf mit Früchten für die Kinder zu organisieren. Arpana wollte darüber nachdenken.

Wir haben in diesem Jahr keine Bücher, sondern süsse kleine Snacks mitgebracht, weil Arpana dies praktischer fand, als Bananen und Orangen zu kaufen. Es war nicht ganz in unserem Sinn, jedoch argumentierte Arpana, dass die Kinder so etwas sonst nie bekämen.

Ein weiteres Thema, das wir diesen Winter ansprechen wollten, war die Situation der Toiletten für die Kinder in den LCs. Sensibilisiert für das Problem wurden wir bereits im letzten Winter durch Rohini von Asha. Niemand weiss, wo die Kinder einen sicheren Platz dafür finden. Arpana und Amit fanden es schwierig, eine Toilette in dem eingefriedeten Hof des kleinen Häuschens einzurichten. Zum einen wissen sie, dass, wenn sie das gemietete Grundstück durch ein WC aufwerten, der Vermieter das Häuschen anderen Mietern geben würde. Verträge nützen nichts, wurde uns gesagt, wir befinden uns in einem rechtlosen Raum. Zum anderen gibt es keine Kanalisation und keine Wasserleitung zu diesem grossen Slumgebiet. Unregelmässig kommt ein Tanklaster, der Wasser in eine Art Regentonne füllt. Es erscheint uns schwierig, auf diese Weise solch ein WC sauber zu halten.



Vielleicht kann Amit eine Vereinbarung mit dem Nachbarn treffen, auf dessen Grundstück dieses neue WC Häuschen gebaut war. Wie das ohne fliessend Wasser sauber gehalten werden sollte, war uns allen nicht klar.

WC Häuschen ohne Wasseranschluss

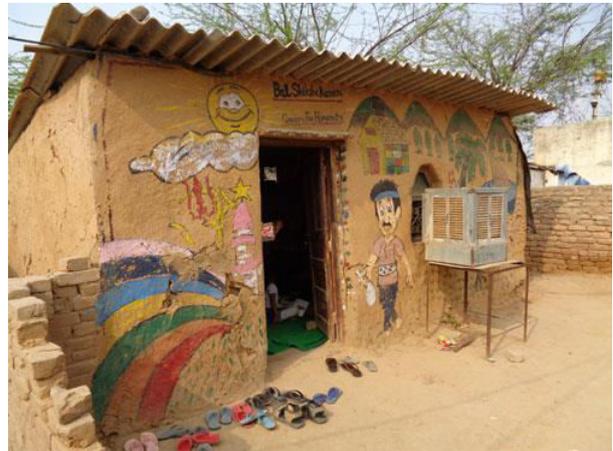
Wir fragten nach den wichtigsten Veränderungen in diesem Siedlungsgebiet von jetzt ca. 200.000 Einwohnern in den letzten 10 Jahren. Es gibt jetzt Elektrizität und TVs. Einige Busse fahren von hier in die Innenstadt von Delhi. Die Lebensgrundlage hat sich nicht wirklich verbessert, weil nicht nur die Löhne, sondern auch die Lebensmittelpreise, die Mieten und die Transportkosten gestiegen sind.

Die Mütter haben Vertragsarbeit zu Hause, und die Väter gehen als Tagelöhner mit dem Bus in die Stadt. Amit wusste, dass die Männer in der Regel während der Hälfte der Arbeitstage eines Monats Arbeit finden. Auch wenn sie keine Arbeit bekommen, müssen sie die Kosten für den Bus tragen.

Die letzten Fragen an Arpana und Amit bezogen sich direkt auf die Kinder in den LCs. James wollte wissen, wie das Selbstvertrauen speziell bei den Mädchen gestärkt wird. Da speziell die Mädchen 5 bis 6 Jahre in den LCs sind, kann Arpana gut beobachten, wie ihre Persönlichkeiten gewachsen sind. Es gibt keine Schulabbrecher mehr. Dass die Kinder all die Jahre freiwillig kommen, ist doch ein

Zeichen dafür, dass sie diesen Ort, der laut Arpana ihr eigener Raum sein soll, schätzen. Neben der Wiederholung und Vertiefung des Schulstoffes werden sie in Handarbeiten angeleitet, lesen Geschichten und können im Hof spielen.

Arpana erzählte uns von einem Mädchen, das zum Lernen ein spezielles "text book" von der Lehrerin haben wollte, das diese nicht besass. Sie fragte die Lehrerin nach der Telefonnummer von Arpana, um sie anzurufen und nach dem "text book" zu fragen. Das zeigt doch, dass die Mädchen lernen, Eigeninitiative zu ergreifen und ihre Wünsche auch einzufordern. Ausserdem spielen die Mädchen gerne Theater und tanzen, wenn es gilt, einen Festtag zu feiern. Arpana versicherte uns, dass das Selbstwertgefühl der Mädchen gut sei.



Learning Centre mit kleinem ummauertem Hof

Als wir die Kinder der 5 LCs trafen, konnten wir uns überzeugen, dass sie nicht zu scheu waren, mit uns zu sprechen. Arpana übersetzte für uns. Speziell die Kinder der Klasse mit den älteren Mädchen erzählten uns gerne von sich. Sie leben zusammen mit ihren Geschwistern, - die meisten haben zwei Geschwister - und ihren Eltern in dieser Slumvorstadt von Delhi. Die Grosseltern, sofern sie noch leben, sind in ihrer Familie. Einige erzählten uns auch von Besuchen bei den Grosseltern in Rajasthan, Bihar oder Uttar Pradesh.

Wir wollten wegen des Ernährungsprogrammes wissen, was sie gerne essen, und tatsächlich kamen Früchte wie Mango, Orangen, Trauben und Bananen an erster Stelle. Die Kinder bekommen selten eine Frucht zu essen. Ihr Lieblingsfach in der Schule ist Englisch, das sie als zweite Fremdsprache in der Schule lernen. Leider können die Kinder kein "Spoken English". Auf die Frage, welchen Beruf sie ergreifen wollten, wussten sie nichts zu sagen. Sie haben wohl keine Vorbilder.

Dann wollten wir noch wissen, was sie am meisten fürchten. Bei dieser Frage wurden die Kinder ganz aufgereggt. Sie erzählten, dass am Tag zuvor ein grosser Affe in ihren Unterrichtsraum gekommen war. Ein grösserer Junge hat ihm geistesgegenwärtig seine Schultasche entgegengeschleudert, und der Affe verschwand. Vor Schlangen und wilden Hunden fürchten sich die Kinder auch. Die Affen kommen aus dem Wildlife Sanctuary, das an die Sanjay Colony angrenzt. Die indische Regierung hat es vor ca. 20 Jahren dort angelegt. Die Affenpopulation wächst stark und kommt auf der Suche nach Nahrung in das Wohngebiet. Wir haben sie selbst auf den Dächern der kleinen Häuser gesehen.



Schulklasse im LC

Dann wollten wir noch wissen, was sich die Kinder wünschen. Die Wünsche waren vielfältig: Kleid, Schuhe, Puppe, Fahrrad, ein grosses Haus. Dann verständigten sie sich noch darauf, dass sie mit uns zum Picknick ausserhalb ihres Siedlungsgebietes gehen wollten. Wir fragten später Arpana, ob sie manchmal mit den Kindern einen Ausflug mache, und sie verneinte dies mit dem Hinweis auf die Verantwortung, die sie damit auf sich lädt. Arpana meinte, dass einige der Kinder vielleicht noch nie aus dem Siedlungsgebiet herausgekommen seien.



Im Hintergrund eines der Lernzentren

Besucherbericht von Doris, noon.ch, bei "Concern for Humanity"
am 20. Februar 2015